TANZ 2008 BREMEN

Theater am Goetheplatz, Bremen
Samstag, 1. März 2008, 19.30 Uhr

Festivaleröffnung

Jean-Claude Gallotta – CCN de Grenoble (Frankreich), Des Gens qui dansent

Jean-Claude Gallotta gilt als Revolutionär der französischen Tanzszene. Seit den achtziger Jahren beschäftigt er sich mit einem großen Thema, mit der Verschmelzung von Bühnenwelt und Wirklichkeit.
(Die ZEIT)

Tanz kennt kein Alter, für mich hat Virtuosität viele verschiedene Gesichter.
(Jean Claude Gallotta)

Des Gens qui dansent, das sind zehn Tänzerinnen und Tänzer unterschiedlichen Alters, die sich in leidenschaftlichen Duetten, gefühlvollen Trios und ungewöhnlichen Quartetten ineinander verschlingen. Jeder Mensch möge unbändig geliebt werden, so Gallottas Wunsch. Eine fließende Übersetzung des Lebens auf die Bühne. „Gallotta setzt in seinem Stück so wenig ‚Maschinerie' ein, dass man zu Beginn fast glauben möchte, er wolle auf der Bühne Szenen aus dem Leben eher arrangieren als choreographieren. Tatsächlich aber ist seine Choreographie, auch wenn sie lebensnah erscheint und in manchen Momenten vielleicht sogar das Leben selbst abbildet, einfach nur von der Maske des Spektakulären und Künstlichen befreit." (Claude-Henri Buffard)

Ein Charakteristikum des Gesamtwerkes Gallottas ist die Verbindung zwischen Konzeptkunst und traditionellem Tanztheater. „Des Gens qui dansent" (Menschen, die tanzen) gehört zu einer Trilogie über den Tänzer als Privatmensch. Das unterschiedliche Bewegungsvokabular, das sich aus dem Nebeneinander von Laien und Profis verschiedenen Alters ergeben, zeigt die Vielfalt der Möglichkeiten und die verschiedenen Stadien eines Tänzerlebens. Die Geschichten, die auf der Bühne erzählt werden, basieren auf den Erfahrungen der jeweiligen Tänzer.

Jean-Claude Gallotta wurde 1950 in Grenoble geboren. Im Anschluss an sein Studium der Bildenden Kunst studierte er Ballett, Steptanz sowie zeitgenössische Tanztechniken. In seinen ersten Arbeiten aus dem Zeitraum 1976 bis 1978 vereinte Gallotta bildstürmerisch verschiedene Stile. Ende der 1970er Jahre gründete er gemeinsam mit Mathilde Altaraz die Groupe Émile Dubois und wurde schnell einer der richtungsweisenden Choreographen in Frankreich. Gallotta ist heute Leiter des Centre Choréographique de Grenoble. Neben den Choreographien sein eigenes Ensemble u.a. für das Ballet de l'Opéra de Paris und das Lyoner Ballett. Über seine Arbeit sagt er: „Ich verlange von meinen Tänzern, zum Wesentlichen vorzudringen. Was sie zu sagen habe sollen, sollen sie so einfach wie möglich zum Ausdruck bringen und geradezu verlernen, mit ihrem Körper umzugehen."

Eintritt: 16 € – 35 €
Dauer: 70 Minuten

Choreographie: Jean-Claude Gallotta • **Choreographische Assistenz**: Mathilde Altaraz • **Tanz**: Françoise Bal-Goetz, Camille Cau, Darrell Davis, Christophe Delachaux, Benjamin Houal, Martin Kravitz, Cécile Renard, Thierry Verger, Loriane Wagner, Béatrice Warrand, Jean-Claude Gallotta • **Dramaturgie**: Claude-Henri Buffard • **Musik**: Strigall • **Licht**: Marie-Christine Soma • **Kostüme**: Jacques Schiotto, Marion Mercier • **Produktion**: CCN de Grenoble und Théâtre National de Chaillot

Unterstützt von: MC2: Maison de la Culture de Grenoble

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Sonntag, 2. März 2008, 20 Uhr

Membros cia. de Dança (Brasilien)
Raio X

Jedes Individuum muss sich positionieren. Auch wenn du nicht politisch denkst, bist du politisch (Taís Vieira)

Die brasilianischen Choreographen Paulo Azevedo und Taís Vieira von der Compagnie Membros verbinden die athletische Energie von Straßenkunst und Hip Hop zu einer furiosen Performance. In ihrer radikalen Produktion **Raio X** geht es um die katastrophalen Verhältnisse in den Gefängnissen ihres Landes. Die Arbeit verweist auf Aufstände und Massaker wie die Revolte im Großgefängnis Carandiru, deren Niederschlagung im Jahre 1992 110 Gefangene das Leben kostete.
Raio X offenbart wie ein Röntgenstrahl die Missstände des brasilianischen Haftsystems und entlarvt sie als Spiegelbild einer von Gewalt und Armut gezeichneten Gesellschaft. Zündstoff für eine Choreographie, die zur Stimme gegen Unterdrückung wird. Membros verstehen Tanz als eine soziale und höchst politische Kunst. Kein Wunder angesichts der Verhältnisse in ihrer Heimatstadt Macaé, 180 Kilometer nördlich von Rio, die eine der höchsten Kriminalitätsraten Brasiliens aufweist. Vor acht Jahren gründeten hier, inmitten des vom Gegensatz zwischen Armut und Reichtum zersplitterten Ortes, Azevedo und Vieira ein Kulturzentrum und mit tanzunerfahrenen jungen Erwachsenen ihre eigene Compagnie.
Membros cia. de Dança ist heute eine der eindrucksvollsten und kreativsten Hip Hop Formationen Lateinamerikas. Der Straßentanz fungiert bei Membros cia. de Dança als Mittel zur Identitätserzeugung und ist ein künstlerisches Sprachrohr für soziale und politische Fragestellungen in Brasilien.

„Die **Compagnie Membros Cia de Dança** besteht aus Tänzern im Alter von 17 bis 26 Jahren. […] Die jungen Tänzer, die mittlerweile Berufstänzer sind, kommen ursprünglich aus Gemeindeschulen. Stipendien ermöglichen ihnen, Unterricht im Straßentanz zu nehmen und somit ihren Weg in die Kunst zu finden. […] Die Compagnie setzt den Straßentanz und zeitgenössischen Tanz als Mittel zur Indentitätserzeugung der Gruppe ein. Dadurch fungiert sie als eine Art Pamphlet, über die ernstzunehmende Fragestellungen des sozialen Lebens in Brasilien diskutiert werden.“
(Dilma Negreiros, Revistatal)

Die Choreographin **Taís Vieira** studierte Tanz an der Universität von Rio de Janeiro und ist Vorsitzende des CIEM-h2, dem integrierten Studienzentrum der Hip-Hop-Bewegung.

Paulo Azevedo ist Sportwissenschaftler, Leiter der Compagnie Membros Cia. De Dança, Forscher in Brasilien im Bereich der Hip-Hop-Bewegung und Gründer der Schule Dança de Rua Paulo Azevedo. Er ist Autor verschiedener themenbezogener Bücher und Studien.

Eintritt: 8 € - 25 €
Dauer: 55 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept: Paulo Azevedo, Taís Vieira • **Künstlerische Leitung:** Paulo Azevedo • **Choreographie**: Taís Vieira • **Tanz**: Jean Gomes, Mirila Greicy, Luiz Henrique, João Carlos Silva, Zanzibar Vicentino, Amilton Vilarindo • **Licht**: José Martins

Eine Produktion von El Climamola in Zusammenarbeit mit L’Estruch de l’Ajuntament de Sabadell, unterstützt vom Ministerio de Cultura de Brasil und Fondo Nacional de la Cultura de Brasil, Macaé.

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Montag, 3. März 2008, 20 Uhr

Les Ballets C. de la B./ Koen Augustijnen (Belgien)
IMPORT EXPORT

„Die Tänzer werfen sich gegenseitig herum wie Bälle, werden über den Boden geschleift und in die unmöglichsten Positionen gefaltet. Hier gehen Komik und Grausamkeit Hand in Hand. Die akrobatischen Scharmützel haben zuweilen eine Leichtigkeit, die kaum zu ertragen ist. Dieser Eindruck, dass es sich um eine Light-Version der Weltprobleme handelt, wird aber weggewischt." (De Standaard)

Ohnmacht. Mit diesem Phänomen in all seinen Facetten beschäftigt sich die neueste Arbeit des belgischen Choreographen Koen Augustijnen. IMPORT EXPORT ist kühn, einsatzfreudig, energiegeladen und damit ganz der flämischen Tradition verpflichtet. Tanz, das heißt bei Augustijnen immer auch Akrobatik, Theater und vor allem Musik: Das Kirke String Quartett interpretiert die von Bart Vandewege arrangierte hochemotionale Barockmusik von Charpentier, Lambert, Hahn und Clérambault. Countertenor Steve Dugardin taucht das Geschehen in eine unwirkliche, zugleich überhöhte Atmosphäre. Das Publikum erlebt eine Compagnie, die sich mit Kraftlosigkeit befasst und dabei unbändige Kraft gefunden hat. Tanztheater auf der Höhe der Zeit: kompromisslos und aggressiv, zutiefst human und manchmal einfach komisch. Ein europäisches Tanzereignis!

Koen Augustijnen wurde 1967 im belgischen Mecheln geboren. Während seines Geschichtsstudiums an der Universität in Gent besucht er verschiedene Theaterworkshops an den Konservatorien in Antwerpen und Brüssel. 1990 beginnt er seine Karriere als zeitgenössischer Tänzer und wird 1991 Mitglied der Compagnie Les Ballets C. de la B. unter der Leitung von Alain Platel. Seit 1997 ist er auch einer der Choreographen der Compagnie. Seinen internationalen Durchbruch hatte er 2004 mit seinem Stück «Bâche», das bei TANZ Bremen 2004 zum ersten Mal in Deutschland gezeigt wurde.
Les Ballets C. de la B. wurde 1984 von Alain Platel als belgisches Tanzkollektiv ins Leben gerufen. Das flämische Choreografenkollektiv (neben Alain Platel gehören dazu Koen Augustijnen, Christine de Smedt und Sidi Larbi Cherkaoui) verdankt seine Existenz einem künstlerischen und menschlichen Abenteuer, das zunächst von Angehörigen einer Familie und von Freunden getragen wurde. Heute zählt Les Ballets C. de la B. zu den drei wichtigsten Tanzcompagnien Belgiens.

Eintritt: 12 € - 30 €
Dauer: 90 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept und Regie: Koen Augustijnen • **Tanz und Choreographie**: Lazara Rosell Albear, Koen Augustijnen, Marie Bauer, Juan Benitez, Gaël Santisteva, Milan Szypura, Jakub Truszkowski • **Countertenor**: Steve Dugardin • **Kirke string quartet**: Eva Vermeeren (violin), Saartje De Muynck (violin), Evelien Vandeweerdt (viola), Herlinde Verheyden (cello) • **Musik**: Bart Vandewege nach Kompositionen von Charpentier, Clérambault, Hahn, Couperin und Lambert • **Elektronische Musik**: Sam Serruys • **Dramaturgie**: Guy Cools • **Choreographische Beratung**: Ted Stoffer • **Musikalische Beratung zur Barockmusik**: Steve Dugardin • **Bühne**: Jean Bernard Koeman • **Lichtdesign**: Carlo Bourguignon • **Kostüme**: Lies Van Assche
Eine Produktion von : Les Ballets C. de la B.
Koproduziert von: Théâtre de la Ville (Paris), Hebbel am Ufer (Berlin), Brighton Festival, Tramway (Glasgow), Place des Arts (Montréal), Théâtre Les Tanneurs (Bruxelles), Grand Théâtre de Luxembourg, TorinoDanza
Mit Dank an: Kunstencentrum Vooruit (Gent), Michel Gagnon and staff Place des Arts (Montréal) Les Ballets C. de la B. ist kultureller Botschafter der Unesco-IHE, Institute for Water Education

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Dienstag, 4. März 2008, 19.30 Uhr

Régine Chopinot/ Ballet Atlantique/ CNN de la Rochelle (Frankreich/Vietnam)
GIAP THAN
(Europapremiere)

In ihrem Stück **GIAP THAN** (Jahr des Affen) lässt die französische Choreographin Régine Chopinot ihre kämpferischen Tänzer in die Wellen eines immens großen Tuches eintauchen, geschaffen aus 1000 Werbebannern, die in sämtlichen Städten Vietnams gesammelt wurden. Die profilierte und streitbare Vertreterin des Zeitgenössischen Tanzes in Frankreich sucht auch mit dieser Produktion wieder die genreübergreifende Zusammenarbeit - diesmal mit dem bildenden Künstler Jean Michel Bruyère und dem Musiker Gianni-Grégory Fornet. Als Leiterin des choreographischen Zentrums in La Rochelle sind für sie choreographische und pädagogische Arbeit untrennbar miteinander verbunden. Seit sieben Jahren unterrichtet sie die Tänzer des Opernballetts und der Hochschule für Tanz in Hanoi/Vietnam. Aus den Workshops und dem kontinuierlichen künstlerischen Austausch ist mit GIAP THAN die vierte Produktion entstanden.
Die technische Perfektion und Virtuosität, aber auch die Offenheit gegenüber dem Experiment der ausschließlich in traditionellem und klassischem Tanz ausgebildeten Tänzer haben Chopinot ganz neue Dimensionen ihrer Arbeit an der Schnittstelle von Tradition und Moderne erschlossen.

Régine Chopinot wurde 1952 in Algerien geboren. 1978 gründete sie in Lyon ihre erste eigene Tanzcompagnie. Seitdem schuf sie mehr als 50 Choreographien, zumeist in Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern und Musikern. 1986 übernahm sie die Leitung des „Centre Choréographique National de la Rochelle“. Bis heute leitet sie die Einrichtung – seit 1993 unter dem Namen „Ballet Atlantique-Régine Chopinot. Von 1983 bis 1993 arbeitete Chopinot eng mit dem Modedesigner Jean-Paul Gautier zusammen, der die Kostüme all ihrer Stücke entworfen hat. In dieser Zeit machte sich Chopinot einen Namen mit humorvollen, farbenreichen, in ästhetischer Hinsicht provozierenden Stücken. In den neunziger Jahren experimentiert sie mit neuen Ausdruckformen und Themen, die aktuellen Trends zuwider laufen. Das Wesen des Menschen, naturbelassene Elemente und Rhythmen und die Auseinandersetzung mit Körperpraktiken und -lehren prägen ihre choreografischen Arbeiten aus dieser Zeit. Mit den Stücken, die ab 2002 entstanden sind, markiert Chopinot eine neue Schaffensperiode, in der sie Themen wie Leben, Tod, Zeit, Erinnerung etc. in den Mittelpunkt rückt. Für *WHA* (2004) erhält Chopinot den Preis für die beste französische Choreografie des *Syndicat professionel de la critique de theater, musique et dans*“.
Régine Chopinot und das Ballet Atlantique arbeiten regelmässig mit dem Opernballett und der Hochschule für Tanz in Vietnam. Im Laufe des regelmäßigen Austauschs, der Workshops, Reisen und Arbeitsaufenthalte der jungen Tänzer sind vier Stücke entstanden: *Sous la peau* (2000), *Anh Mat* (2002), *Espace de Grande Legereté* (2003) und schliesslich *Giap Than* (2004).

Eintritt: 12 € - 30 €
Dauer: 60 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Choreographie: Régine Chopinot • **Tanz**: Quach Hoang Diep, Bui Tuan Anh, Do Hoang Thi Ngoc, Tran Thi Tuyet Dung, Nguyen Anh Duc, Ha Thai Son • **Musik**: Gianni-Grégory Fornet • **Tuch**: Jean Michel Bruyère • **Licht**: Maryse Gautier • **Koproduziert von**: BARC – CCN La Rochelle, Festival de Hué 2004 • **Unterstützt von**: Französische Botschaft in Vietnam, l’Espace – französisches Kulturzentrum von Hanoi, dem Opernballett und der Hochschule für Tanz von Vietnam

TANZ 2008 BREMEN

Schwankhalle, Bremen
Dienstag, 4. März 2008, 21 Uhr

Hamid Ben Mahi – Compagnie Hors Série (Frankreich)
Faut qu´on parle !

„*Also: Wir müssen reden! Und er bringt die Dinge auf den Punkt, dieser Hamid Ben Mahi. Als Geschichtenerzähler, als Entertainer, als Schwadronierer, der sein Publikum aufzuspüren weiß und es hecheln lässt. Er bringt uns zum Lachen und gleichzeitig zum Heulen, geht uns unter die Haut mit den kleinen Vorfällen, die wir nur zu gut kennen, macht uns wütend über die Unsinnigkeiten, die am Alltag von Immigranten nagen*."
(Le Monde)

„*Ein zornig-zärtliches Selbstporträt und zugleich ein Plädoyer gegen die Intoleranz*."
(Tagesspiegel)

Die eigene Identität mit den Mitteln des Tanzes erkunden - das ist Thema des in Algerien geborenen und in den Vorstadtsiedlungen von Bordeaux aufgewachsenen HipHop-Tänzers Hamid Ben Mahi. In der künstlerischen Begegnung mit dem renommierten Regisseur der Compagnie H.V.D.Z., Guy Alloucherie, wird Ben Mahi ganz persönlich und ergreift dazu das Wort. Er erzählt vom Krieg in Algerien, von der Familie und von Freunden, von Erinnerungen und Geschichten über Würde und Solidarität, Immigration und Rassismus, Kämpfe und Träume – und von HipHop. Sein Monolog wird immer wieder von Tanz unterbrochen. Seine Bewegung sind die eines Kämpfers: Drehen, Ausweichen, Antäuschen. Seine Gegner: die wachsende Ausländerfeindlichkeit und die Stigmatisierung des sozial Schwachen.

Hamid Ben Mahi ist 1973 in Algerien geboren. Nach mehreren Jahren Gymnastiktrainings weckte der Aufschwung der Hip Hop Kultur in den 80er Jahren sein Interesse am Tanz. Dadurch neugierig auf andere Techniken geworden, studierte er Tanz am Conservatoire National de Région de Bordeaux. 1996 - 1997 vervollständigte er seine Ausbildung dann weiter an der Rosella Hightower School in Cannes. 1998 ging er nach New York, um sich bei Alvin Ailey weiterzubilden. Dort traf er auf die Pioniere des Hip Hop Tanzes.
Als Tänzer arbeitete er u.a. mit dem Jean Francois Duroure und der Compagnie Revolution. Gemeinsam mit Sabine Samba gründete er 2000 seine eigene Compagnie Hors Série. Es entstanden mehrere Gruppenstücke und zwei Solos, in denen er immer wieder Tanz und Wort mischt.

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Eintritt: 12 € - 30 €
Dauer: 60 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept und Text: Hamid Ben Mahi, Guy Alloucherie • **Choreographie**: Hamid Ben Mahi • **Tanz**: Hamid Ben Mahi • **Regie**: Guy Alloucherie • **Dramaturgie und Video**: Martine Cendre • **Bühne und Licht**: Frantz Loustalot • **Ton**: Nicolas Barillot

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Mittwoch, 5. März 2008, 19.30 Uhr

Jonathan Burrows and Matteo Fargion (England/ Italien)
Both Sitting Duet/ Speaking Dance

„Es war sicherlich eines der lustigsten und geistreichsten Tanzstücke, die es seit langem in New York zu sehen gab.“
(The New York Times über “Both Sitting duet”)

„Fesselnd, rätselhaft, umwerfend.“
(The Daily Telegraph über „Speaking Dance“)

Der britische Choreograph Jonathan Burrows und der italienische Komponist Matteo Fargion präsentieren in diesem Doppelprogramm zwei intelligente und zugleich humorvolle Reflexionen über Musik und Tanz, über Rhythmus und Bewegung. Burrows und Fargion haben dafür einen minimalistischen Stil entwickelt, der mit Leichtigkeit und Präzision begeistert.

Für das Stück **„Both Sitting duet“** ließen sich Burrows und Fargion von einer Komposition des Amerikaners Morton Feldman beeinflussen. Auf zwei Stühlen sitzend, ihre Notenpartituren vor sich, tanzen sie mit Händen und Armen. In seiner unspektakulären Art wurde dieses Stück zum Welterfolg, das bereits in 21 Ländern das Publikum begeisterte und mit dem renommierten New Yorker Bessie-Award 2004 ausgezeichnet wurde.

Auch in **„Speaking Dance“** haben es sich die beiden Akteure auf Stühlen bequem gemacht. Hauptmedium dieses Stückes ist eine lautmalerische rythmisierte Sprache. Das englisch-italienische Duo spielt mit den Grenzen zwischen Kommunikation und Tanz, lässt sie verschwimmen. Zwischen Verblüffung und Faszination lauscht das Publikum wirren Wortvariationen und aberwitzigen Bewegungsphrasen.

Jonathan Burrows war Solist des Royal Ballet in London. 1988 gründete er seine eigene Compagnie und arbeitete als Choreograph mit u.a. mit Silvie Guillem und dem William Forsythe Ballett. Burrows gibt Workshops bei P.A.R.T.S. in Brüssel und unterrichtet am Theaterinstitut der Universität London.

Matteo Fargion studierte Komposition an der Universität Natal/Südafrika und London. Er unterrichtet Komposition bei P.A.R.T.S., abeitete u.a. mit der kanandischen Choreographin Lynda Geadreau und schrieb Musiken für zahlreiche Schauspielproduktionen. Burrows und Fargion arbeiten seit über 15 Jahren zusammen.

Eintritt: 8 € – 25 €
Dauer: 80 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept und Performance: Jonathan Burrows und Matteo Fargion
Koproduziert von: Kaaitheater Brüssel, Dance Umbrella London, NOTT Dance Festival Nottingham, The Arts Council of England, PARTS / Rosas Brüssel, Laban Centre London, Jonathan Burrows Group

TANZ 2008 BREMEN

Schwankhalle, Bremen
Mittwoch, 5. März 2008, 21 Uhr

Gilles Welinski (Deutschland/ Frankreich)
An einen unbekannten Freund (Teil II)
(Uraufführung)
&
steptext dance project/ ANDA (Deutschland/ Frankreich)
corps solide
(Uraufführung)

An einen unbekannten Freund (Teil II)

In der Dichtung bewohnt man nur den Ort, den man verlässt, schafft man nur das Werk, von dem man sich trennt, erzielt man Dauer nur durch Vernichtung der Zeit. Doch alles, was man durch Bruch, Trennung und Negation erlangt, das erlangt man allein für den anderen. Der Kerker schließt sich sofort wieder hinter dem Ausbrecher. Der Spender der Freiheit ist nur in den anderen frei. Der Dichter erfreut sich nur der Freiheit der anderen. (René Char)

In seinem Solo beschäftigt sich der Tänzer und Choreograph Gilles Welinski mit dem Tanz und dessen Ursprüngen im Ritual, in Trance und Extase. Dabei geht es ihm in seiner von Improvisation geprägten Arbeit um die Suche nach Sinn- und Bedeutungszusammenhängen jenseits von Worten und Sätzen, um den Körper als Ort einer womöglich sprachfreien, authentischen Erfahrung und Wahrnehmung. Wer oder was ist der Mensch in seiner Hülle? Raum und Licht, Gefühl und Sinneseindrücke sind nur einige der Themen, die seine Arbeit prägen.

Der gebürtige Franzose **Gilles Welinski** studierte Sport mit dem Schwerpunkt Tanz an der UEREPS in Paris. Anschließend arbeitete u.a. mit den Choreographen Hervé Robbe, Michèle Anne de Mey und Pina Bausch. Von 1994 bis 2007 war er Mitglied des Bremer Tanztheaters unter Susanne Linke und Urs Dietrich.

Choreographie und Tanz: Gilles Welinski

corps solides

Das Leben im Medienzeitalter verlangt ständige Präsenz. Die virtuelle Welt des Internets ermöglicht permanente Identitätswechsel. Der Körper wird dabei zur bildschirmbeflimmerten Hülle, scheinbarer Träger eines immer wechselnden Profils. Alles ist möglich, ob deutscher Superstar oder polnische Putzfrau. Gemeinsam mit dem französischen Musikerduett ANDA entwickelt der Bremer Tänzer und Choreograph Günther Grollitsch ein Stück, bei dem beide Sparten verschmelzen. Tänzer und Musiker sind gleichberechtigte Darsteller auf der Bühne. Sie entwickeln gemeinsam Ideen der Annäherung.

Günter Grollitsch ist künstlerischer Co-Leiter von steptext dance project und arbeitet international als Dozent für Zeitgenössischen Tanz. Der weltweit tätige Festivalorganisator und Dozent für zeitgenössischen Tanz absolvierte seine professionelle Tanzausbildung an der Hochschule der Künste in Frankfurt am Main und der Rotterdamse Dansaccademie. Er tanzte u.a. bei Amanda Miller

und der Kibbutz Contemporary Dance Company in Israel, wo auch seine ersten Choreographien entstanden. Über deutsche Bühnen in Gießen und Leipzig, sowie internationale Aufführungen in den USA, Schweden, Israel und Südamerika, kam der gebürtige Österreicher nach Bremen. Hier arbeitet er für das langfristige Projekt integrative Bühnenkunst tanzbar_bremen.

ANDA wurde 2003 von Anne Berry (Bratsche, Geige, Gesang) und Daniel Trutet (Cello, Gitarre, Perkussion, Samples, Komposition) gegründet. Das Streicherduo verwebt klassisch-akustische und elektronische Klänge zu einer Art elektronischer Kammermusik. Improvisation und Melodie gehen Hand in Hand. Diese ungewöhnliche Kombination hat sich bereits im September 2006 beim steptext-Festival „jamais-vu!“ erfolgreich dem Bremer Publikum vorgestellt.

Marco Jodes ist zusammen mit Zufit Simon zuständig für Choreografie & Tanz von corps solide. Der ehemalige Psychologiestudent absolvierte seine Tanzausbildung in modernem Tanz in Berlin und am Konservatorium in Rotterdam. Seit 2002 arbeitet er als freischaffender Tänzer und Performer in verschiedenen zeitgenössischen Produktionen in den Niederlanden und in Deutschland.

Zufit Simon absolvierte ihre Tanzausbildung in ihrem Heimatland Israel und in Deutschland, wo sie jetzt bereits seit acht Jahren lebt. Die freiberufliche Tänzerin choreografierte 2004 ihr erstes Solo, für das sie bei den Euroscene 2005 mit dem dritten Platz geehrt wurde. Nach weiteren Auszeichnungen in Münster und bei der artblau Tanzwerkstatt premierte ihre neueste Produktion „insich“ 2007 in Hannover.

Konzept: Günther Grollitsch • **Musik**: ANDA - Daniel Trutet, Anne Berry • **Choreographie und Tanz**: Günther Grollitsch, Marco Jodes, Zufit Simon

Eine Produktion von steptext dance project in Kooperation mit dem Institute français Bremen

Eintritt: 12 € – 15 €

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Donnerstag, 6. März 2008, 20 Uhr

Jean-Baptiste André – association [W] (Frankreich)
intérieur nuit

„*Mit einer absolut faszinierenden physischen Präsenz lässt uns Jean-Baptiste André die Leere, das vibrierende und instabile Gleichgewicht und die Gnade der Bewegung erahnen.*“
(Politis)

intérieur nuit ist die Summe atemberaubender, fast übernatürlicher Momente, in denen sich die Gesetze der Schwerkraft in der Verbindung von Tanz, Video, Akrobatik und Musik aufheben. Jean-Baptiste André krabbelt Wände hoch, schlüpft durch Minifenster, hängt mit den Kopf abwärts am Bühnenrand. Seine Bewegungsspiele werden synchron auf die Bühne projiziert, Perspektiven verdreht, die Wahrnehmung des Publikums spielerisch verwirrt. Es ist Zirkus, nur ohne Zelt. André, der sich selbst als „Verzerrer“ bezeichnet, überrascht als Meister seiner eigenen Metamorphosen. Perspektiven verkehren sich und schaffen einen Innenraum, in dem sich der Protagonist seiner Einsamkeit hingibt und langsam in einen Raum zwischen Realität und Virtualität, Erleuchtung und Projektion gleitet: eine Reflexion über die Veräußerung von Intimität und die Suche nach körperlicher Identität.

Jean-Baptiste André gehört zu den international gefragtesten jungen Künstlern des Nouveau Cirque. Mit seiner association [W] verschreibt er sich der ästhetischen Grenzüberschreitung und führt Zirkus, Schauspiel und Tanz mit digitaler Bildtechnologie und elektronischer Musik zusammen. Sein Können bildete er an der renommierten französischen Zirkusschule Centre national des art du cirque (CNAC) aus. Parallel zu seiner eigenen Arbeit als Tänzer und Performer arbeitet er mit französischen Choreographen u.a. Philippe Decouflé und Christian Rizzo oder in unterschiedlichen Projekten mit Musikern, Graphikern und Bildhauern zusammen. 2005 erhielt er ein Stipendium der renommierten Villa Medici, das ihm einen Rechercheaufenthalt in Japan ermöglichte. Dort entsteht sein neues Stück „Hidden Faces“. Zur Zeit ist er Artist in Residence im Manège, Scène Nationale de Reims.

Eintritt: 15 € / 12 €
Dauer: 60 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept, Regie und Performance: Jean-Baptiste André • **Musik**: Christophe Sechet • **Licht**: Jacques Bertrand • **Bühne**: Jean-Baptiste André, Jacques Bertrand

Koproduziert mit dem Centre National des Arts du Cirque (Châlons-en-Champagne).

Unterstützt von: Bezirk Champagne-Ardenne, Le Prato - Théâtre international de Quartier (Lille), Circulons, Centre Chorégraphique National du Havre, accueil studio, ACB - Scène Nationale de Bar-le-Duc, Centre Culturel Saint Exupéry (Reims), Fonds Régional d’Art Contemporain (F.R.A.C) Champagne Ardenne (Reims), Espace Périphérique de la Villette (Paris),Centre d’Art et d’Essai (Mont Saint Aignan), Direction Régionale des Affaires Culturelles/DRAC (Champagne-Ardenne). association [W] wird gefördert durch die Stadt Reims.

TANZ 2008 BREMEN

Theater im Fischereihafen, Bremerhaven
Donnerstag, 6. März 2008, 20 Uhr

Olga Pona (Russland)
Celestial Bodies (Weltpremiere) und Audrey

Von der Traktoringenieurin zur gefeierten Choreographin: Olga Pona entwickelte sich in den vergangenen Jahren zum Vorbild der zeitgenössischen Tanzlandschaft Russlands. Für das Festival TANZ Bremen 2008 kommt die Trägerin der „Goldenen Maske“, des renommiertesten russischen Theaterpreises, zusammen mit dem Chelyabinsk Theatre of Contemporary Dance nach Bremerhaven. Im Theater am Fischereihafen zeigt sie ihr neues Stück „Celestial Bodies“ – eine Weltpremiere und ihr Stück „Audrey“.

In **„Celestial Bodies**“ wagt Pona den Versuch, einen Zustand in verschiedenen Dimensionen zur gleichen Zeit zu schaffen. Um sich dabei einen Sinn für Klarheit zu bewahren, werden die Tänzer in kleine Einheiten aufgeteilt: Solos, Duette, Trios. Ponas Tanztheater spiegelt die russische Zerrissenheit zwischen Tradition und Moderne. Was die Truppe aus Chelyabinsk zu erzählen hat, ist unspektakulär, aber zutiefst menschlich.

Ergänzt wird die Welturaufführung vom Solotanzstück **„Audrey“**, das auf den bekanntesten Filmen mit Audrey Hepburn basiert: „Frühstück bei Tiffany“ und „Ein Herz und eine Krone“. Vor allem in der russischen Provinz war die Vorstellung vom Westen lange Zeit einzig durch Spielfilme geprägt. Audrey Hepburn war dabei eine der herausragenden westliche Ikonen. Tänzerin Maria Greyf, mit der Pona das Stück gemeinsam entwickelte, zeigt die Audrey Hepburn, die wir meinen von der Leinwand zu kennen, und versucht gleichzeitig, sich der realen Person anzunähern.

Olga Pona, geboren 1959, stammt aus der tiefsten Provinz südlich des Ural. Bevor sie 1980 zum Tanz kam, studierte Olga Pona KFZ- und Traktortechnik. 1992 gründete sie zusammen mit Vladimir Pona die Compagnie Chelyabinsk Theatre of Contemporary Dance. Heute gehört sie zu den ganz Großen der internationalen Tanzszene.

Maria Greyf wurde in Chelyabinsk, Russland, geboren. Nachdem sie ihren Abschluss am Chelyabinsk Institute of Culture gemacht hatte, wurde sie 1997 Mitglied des Chelyabinsk Theater of Contemporary Dance.

Eintritt: € 20/ € 15
Dauer: 70 Minuten

Celestial Bodies: Choreographie: Olga Pona • **Tanz**: Vladislav Morosov, Olga Sharova, Andrey Zykov, Maria Greyf, Michael Abramov, Maria Gerasimova, Artyom Sushchenko, Svetlana Lvova, Vladimir Vdovenko, Tatiana Lumpova, Artyom Udyanskiy, Julia Abramova, Tatiana Menshenena • **Kostüme und Ausstattung**: Olga Pona • **Licht**: Vladimir Karpov

Audrey: Idee: Olga Pona • **Choreographie**: Maria Greyf • **Tanz**: Maria Greyf • **Video, Kostüm, Soundtrack:** Olga Pona • **Musik**: Henri Mancini, Richard Fielding • **Licht**: Vladimir Karpov

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Freitag, 7. März 2008, 20 Uhr

Daniel Léveillé Danse (Kanada)
Les Traces no. II/ Le Sacre du Printemps
(Deutschlandpremieren)

Martin Bélanger (Kanada)
Démonstration no.I

Nach dem großen Erfolg bei TANZ Bremen 2005 zeigt der kanadische Choreograph Daniel Léveillé diesmal zwei weitere Meilensteine seines minimalistischen, vielgelobten Werks.
Les Traces no. II stammt aus einer Serie von sechs Soli, in denen Léveillé über das Wiederholen von Bewegung forscht. Das Stück besticht durch kraftvolle Präzision, durch Klarheit und Konzentration. In **Le Sacre du Printemps** will Léveillé nicht das ursprüngliche Libretto wiedergeben, sondern Stravinskys Musik mit den Mitteln des Tanzes neu kommentieren und interpretieren. Für Léveillé ist der Körper weniger ein Ort der Erzählung, sondern ein Ort der Energie.
„Allmählich werden Bewegung und Illusion zu einer faszinierenden und merkwürdig berührenden Mischung“ schreibt die New York Times über **Demonstration no. I**. Mit diesem Stück, das zugleich Tanz, Theater und „Happening“ ist, ergänzt der kanadische Tänzer und Performer Martin Bélanger künstlerisch diesen dreiteiligen Abend.

Daniel Léveillé, sieht sich selbst als Produkt der siebziger Jahre, in denen er vornehmlich in der sich als kreatives Laboratorium verstehenden Nouvelle Aire Group unter der Leitung von Martin Epoque arbeitete. 1976 begann der in Montreal lebende Choreograph und Lehrer seine ersten eigenen Stücke zu kreieren. 1982 wurde er dafür vom mit dem Jacqueline-Lemieux Preis ausgezeichnet. Nach mehreren Jahren als frei arbeitender Choreograph gründete er 1991 seine eigene Compagnie Daniel Leveillé Danse. Leveillé hat im Laufe seiner 25-jährigen Arbeit als Choreograph und Lehrender das Tanzschaffen in Kanada entscheidend beeinflusst und wurde 2004 mit dem Dora Mavor Moore Award und 2005 mit dem Public Award ausgezeichnet

Martin Bélanger studierte Tanz an der der Universität von Quebec in Montréal und arbeitete als Schauspieler für Theater und Film. Seit 1996 macht er seine eigenen Produktionen, die in Montréal, Toronto, New York, Norwegen, Japan, Deutschland und Frankreich gezeigt wurde. Darüber hinaus ist seit 1999 Mitglied der Avantgarde Theatergruppe PME collective unter der Leitung von Jacob Wren und arbeitet u.a. mit den Choreographen Benoît Lachambre, Marie-Claude Poulin und Isabelle Schad.

Eintritt: 8 € - 25 €
Dauer: 70 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Démonstration no. I : Choreographie und Performance: Martin Bélanger • **Licht**: Jean Jauvin • **Musik**: Brian Eno
Les Traces no. II : Choreographie: Daniel Léveillé • **Tanz**: Louise Bédard • **Musik**: Antonio Carlos Jobim • **Licht**: Jean Jauvin • Koproduziert von Agora de la Dance
Le Sacre du Printemps: **Choreographie**: Daniel Léveillé • **Tanz**: Fréderic Boivin, Mathieu Campeau, Justin Gionet, Emmanuel Proulx • **Musik**: Igor Stravinsky • **Licht**: Jean Jauvin• **Koproduziert** von Agora de la Dance

TANZ 2008 BREMEN

Schwankhalle, Bremen
Freitag, 7. März 2008, 18 Uhr / Samstag, 8. März 2008, 16 Uhr

DE LooPERS
Ach, wäre ich nur...!
Uraufführung

Eine Tanztheaterproduktion für alle ab 8 Jahre

In **Ach, wäre ich nur...!** verbinden sich Märchen und Träume zu einem phantastischen Bilderbogen. Wer wünscht sich das nicht: Einmal im Leben jemand anderes sein, einmal in eine fremde Rolle schlüpfen. Amaya Lubeigt und Tina Havers dürfen das - und noch viel mehr. Mit tänzerischer Leichtigkeit wandeln sie durch eine Welt voll wundersamer Geschichten und verrückter Ereignisse. Die Choreographien von Wilfried van Poppel zählen längst zu den Pionierarbeiten des Zeitgenössischen Tanzes für Kinder. Der in den Niederlanden geborene Bremer hat die reichhaltigen Erfahrungen seiner Tänzerkarriere choreographisch verarbeitet und eine Tanzsprache entwickelt, die besonders Kindern den Zugang zu diesem Genre leicht macht.

Seit vielen Jahren gehören die Choreographien von Wilfried van Poppel zu den Pionierarbeiten des zeitgenössischen Tanzes für Kinder. Der in den Niederlanden geborene Bremer hat die reichhaltigen Erfahrungen seiner Tanzerkarriere – er war u.a. viele Jahre Ensemblemitglied am Bremer Tanztheater – genutzt, um eine Tanzsprache zu entwickeln, die besonders Kindern den Zugang zu diesem Genre leicht macht.

Eintritt: 8 € / 6 €
Dauer: 50 Minuten

Choreographie: Wilfried van Poppel • **Tanz**: Amaya Lubeigt und Tina Havers

TANZ 2008 BREMEN

Neues Schauspielhaus, Bremen
Samstag, 8. März 2008, 20 Uhr

T.R.A.S.H.
To File for Chapter 11
(Deutschlandpremiere)

„Der weiß-graue Raum strahlt Leere aus, selbst, als der Soprangesang beginnt. Aber dann, ganz plötzlich, gibt es dieses laute Poltern eines Körpers, der in ganzer Länge zu Boden schlägt und dann diesen animalischen Schrei. Das ist zweifelsohne T.R.A.S.H., die junge Tilburger Tanzcompagnie, die mit ihren rohen, unpolierten Produktionen eine sehr charakteristische Stimme ist.“
(De Volkskrant)

Sie scheinen kein „Nein“ und kein „Stopp“ zu kennen. T.R.A.S.H. - das ist das Zauberwort für den neuen Extremtanz aus den Niederlanden, der im Rahmen von TANZ Bremen erstmals in Deutschland zu sehen ist. Sie schubsen, hängen, ziehen und reißen. **To File for Chapter 11** bezieht sich auf das amerikanische Bankrottgesetz. Wer oder was hier bankrott ist, bleibt der Interpretation der Zuschauer überlassen. Choreographin Kristel van Issum zeigt eine Welt, die völlig aus den Fugen geraten ist. Gewalt scheint täglicher Bedarf oder das Gesetz der Straße zu sein. Auslöser ist die unstillbare Sehnsucht nach dem „Ich“, nach einer wahren, versöhnenden Identität. Jede Geste ist nichts als der Wunsch nach Frieden. Doch das Rationale hat in dieser Welt keinen Platz, der Körper gepeinigt von einem unruhigen Geist, markiert die letzte Grenze.

T.R.A.S.H. ist 2001 aus der alternativen Rockszene Tilburgs hervorgegangen und von Kristel Van Issum (Konzepte und Choreographie), Arthur van der Kuip (Musik) und Paul van Weert (Bühnenbild) als Kollektiv gegründet worden. Die erste Zeit ihrer intensiven Recherche lebte die Compagnie in einem besetzten Haus, wo sie interdisziplinär und im unmittelbaren Kontakt mit dem Publikum arbeiteten. Aus diesen Erfahrungen entstand das Material für ihre Stücke “Pork in Loop” und “To File for chapter 11”.
T.R.A.S.H. mischt in ihren Stücken Live-Musik mit einer agressiven, energiegeladenen Tanzsprache und einem Bühnenbild als integraler Bestandteil der Produktion. Die Mitglieder von T.R.A.S.H. kommen aus Argentinien, Tschechien, Frankreich, Schweden, Brasilien und alle spielen in ihrer Muttersprache.

Eintritt: 8 € -25 €
Dauer: 60 Minuten (im Anschluss Publikumsgespräch)

Konzept und Choreographie: Kristel van Issum, **Tanz**: Guilherme Miotto, Tegest Pecht Guido, Lucie Petrušová, Alexandre Tissot, Yonel Castilla Serrano, Jose Agudo, **Musik**: Arthur van der Kuip & Jeroen Strijbos, **Cello**: Jacqueline Hamelink, **Sopran**: Hannah Morrison, **Bühne**: Paul van Weert

Unterstützt von: FAPK, Provincie Noord-Brabant, Gemeente Tilburg, VSBfonds, Stichting, L'Avventura.

Koproduziert von: Melkweg Theatre (Amsterdam), Theater De NWE Vorst (Tilburg)

TANZ 2008 BREMEN

Theater im Fischereihafen, Bremerhaven
Samstag, 8. März 2008, 20 Uhr

Claudia Hanfgarn
… dann will ich gern scheiden mit Blumen in den Händen und im Haar

Ihre innere Stimme sagt Ihnen deutlich, was richtig ist. Doch alle Umstände sprechen gegen sie. Vertrauen Sie Ihrer Stimme gegen alle Konventionen? Paula Modersohn-Becker hatte diese Kraft. Es gelang ihr, unbeirrt von der gültigen Mode in einer männerdominierten Kunstwelt „ein paar gute Bilder" (P. Modersohn-Becker) zu malen. Ihre innere Stimme verlangte nach Farben, die nicht nur die Realität nachbilden, sondern die verborgenen Qualitäten von Menschen und Dingen darstellen. Dieser inneren Stimme und Paulas Fähigkeit, damit umzugehen, nimmt sich Claudia Hanfgarn in ihrem Solotanzabend an.

Die Bremerhavener Choreographin und Tänzerin wurde in London an der Central School of Ballet und an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover ausgebildet. In den vergangenen Jahren hat sie mit so unterschiedlichen Choreographen wie Kristine Sommerlade, Birgitta Trommler, Vivienne Newport, Susanne Linke und Ricardo Fernando zusammengearbeitet.

Eintritt: € 14 / erm. € 11
Dauer: 60 Minuten

Choreographie und Tanz: Claudia Hanfgarn

TANZ 2008 BREMEN

Concordia, Bremen
Sonntag, 9. März 2008, 20 Uhr

Circus Quantenschaum
YES
(Uraufführung)

„*Letztendlich denke ich, dass das Nein nicht mehr besteht, es gibt doch nur das Ja...*“
(frei nach Sally Potter)

Es geht um Unvergänglichkeit und Transformation: Das neue Projekt des Circus Quantenschaum verknüpft Figuren des publikumsnahen Theaters mit der ganz eigenen Ausdrucksform der indischen Kathakali-Tänzer, die den Kontakt zum Publikum über ihre archetypische Gestik und Mimik herstellen und gleichzeitig eine komplett andere Weltanschauung mitbringen. Circus Quantenschaum versteht sich als Vermittler zwischen den wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen. Die unterschiedlichen „Volkstheater“ – der Circus, das shakespeare'sche Theater und das südindische Kathakali – werden miteinander verwoben. Jonglage, Trapezkunst und Zirkuselemente ergänzen die Bühnensprache, mit der die Darsteller naturwissenschaftliche Metaphern übersetzen: „Yes“, die Natur entscheidet sich für etwas. „Nein“ ist lediglich eine nachgeordnete Konsequenz.

Eintritt € 19 / erm. € 13

Leitung und Konzeption: Renate Heitmann • **Regie und Choreographie**: Annette Leday• **Performance**: Krishnadasan Karuthedath, Manikandan Azakapath, Julia und Ele Janke, Gilles Welinski, Stefan Sing, Franziska Mencz • **Musik**: Willy Daum, Pauline Boeykens, Jana Mishenina, Martin Kratzsch, **Bühne**: Annette Leday, Renate Heitmann • **Komposition und musikalische Leitung**: Willy Daum, Text nach Sally Potter • **Technische Leitung**: Reinhard Hubert

Ein Projekt der bremer shakespeare company
in Kooperation mit: Institut français Bremen, tanzwerk bremen, Universität Bremen, Hochschule für Künste und TANZ Bremen 2008.
Gefördert durch: Senator für Kultur - Freie Hansestadt Bremen, Die Sparkasse Bremen, Karin und Uwe Hollweg Stiftung,Bernd und Eva Hockemeyer Stiftung, ENO, Weser Kurier und Theater Bremen.